







„Mannefen-Biß“ / Von Jan Willem Stallaerts

Som Mannefen-Biß in Brüssel weiß man auch in Deutschland, was soll ich große Geschichten über das Dutzend schreiben, auf dem ein kleiner Junge steht, der sein Geschick vertritt. Du-Ducenon hat das Bronze-Standbild 1948 aufgestellt. Warum der kleine Junge Zug und Macht es laufen läßt? Die Brüsseler wissen wohl ein halbes Duzend Geschichten zu erzählen: es sei ein Knabe verloren gegangen und der Vater habe ihn gefunden, wie er sich gerade an der Straßenecke zu der Bäckerei ansetzte; da habe er ihm aus lauter Freude dieses Denkmal setzen lassen. Ein anderer meint, daß Brüssel einmal hart belagert worden wäre. Da hätten die Feinde Feuer angelegt, um alles zu verbrennen; sie hoben die glimmende, brennende Leuchte unter eine Scheune. Die sah ein kleiner Junge, und er machte sich einen Spieß, fuhr die wöchentliche Art und Weise wieder auszuführen. Des zum Gedächtnis hätte Brüssel das Standbild dieses Erretters aufgerichtet, in eben der Stellung, wie er seine große Tat vollbrachte. Nun, es mag einen Grund haben, welchen es immer wolle; so viel ist sicher, Mannefen-Biß ist für die Brüsseler das, was anderen Städten ihrer heiligsten Dinge sind, und Herzog Maximilian hat ihm, als er im Jahre 1898 Brüsseler Schützenkönig wurde, sogar ein hübsches neues samtes Kleid anlegen lassen, und schenkte ihm dazu das Ritterband von seinem Orden, Deswegen aber sollte es

nicht, vom Mannefen-Biß heute zu berichten, denn die heutigen Soldaten, die jetzt in Brüssel sind, werden von ihm wissen, weil es ihre Väter vor fünfundsiebenzig Jahren schon gesehen haben. Sie taten ihm nicht; sie hatten nur ihre Freunde dran, und die Brüsseler hat's wiederum gefreut, wie sie mit ihm, sein länderlich verfahren. Ein Jahr darauf, als die Franzosen das Land verlassen, da wußten sie sich nichts Besseres, als die Methoden ihrer heutigen Verbündeten nachzuahmen. Zwei Gardegrenadiere luden das Mannefen auf und zogen ab. Erst unter Beifall haben die Brüsseler es wiederholen können. Nun ja, sie waren Feinde — da kann man's verstehen, obwohl die Deutschen 1914 auch als Feinde kamen, und das Mannefen-Biß doch ungeschoren haben lassen konnten. Die Engländer, die Waffenbrüder aber und Verbündeten — Sie sagen, es seien zweihundert Jahre seit der Zeit vergangen. Gewiß, es sind zweihundert Jahre — aber Curacao, das Mannefen-Biß, das sie jetzt den Holländern abgenommen haben? Und Island, das sie vor einiger Zeit den Dänen abgenommen haben? Und nun, wir werden ja sehen, wie es weiter geht, und was von Belgien, wenn der Krieg vorüber ist, nicht wird auf Nummernderechen über den Kanal „abgegeben“ sein. Brüssel hätte wunderliche Verbündete angenommen, meiner Treu!

Die Stunde der Bewährung  
Sindenburg im Jahr 1919 in seinem Bestmühsen an die deutsche Volk.  
Der alte Herr war, es wird sich nicht durchgehen, wenn auch erst nach schwerer Väterungen in dem Erlösen von Leben und Weidigkeiten. Untere Gegner konnten die Kraft dieses Geistes; sie bewunderten und hielten ihn in der Verantwortlichkeit des Friedens, sie schauten ihn an und fürchteten ihn auf den Schlachtfeldern des großen Krieges. Sie hielten unsere Städte mit dem leeren Worte „Organisation“ ihren Vätern bereitwillig zu machen. Den Geist der sich diese Hülle schuf, in ihr lebte und wirkte, den verwichen sie ihnen. Wir diesem Geiste und in ihm wollen wir aber auf's neue mitvoll wieder aufleben.  
Deutschland, das Aufnahm- und Ausstrahlungszentrum so vieler unerforschlicher Werte menschlicher Zivilisation und Kultur, wird so lange nicht zugrunde gehen, als der Glaube behält an seine große weltgeschichtliche Sendung; ja habe das sichere Vertrauen, daß der Gedankentiefen und der Gedankenkräfte der Welt, unerschöpflich und unerschöpfend, werden, wenn diese Welt der fortwährenden Schöpfung der früheren Zeit so vernehmen und aus ihnen vereint dauernde Werte zu prägen, zum Teil unserer Vaterlandes.  
Das ist die tiefste Überzeugung, mit der ich die blutige Walfahrt des Völkerrampfes verlasse. Ich habe das Selbsterkenntnis meines Vaterlandes gesehen und glaube nie und nimmermehr, daß es sich Zerspringen werden ist.

Am Riebeckplatz Heute, Montag, nachm. 4 Uhr: Festliche Erstaufführung des neuen und gewaltigen Luis Trenker-Films

Luis Trenker-Films der in seinen ungeheuren Ausmaßen alle bisherigen Trenker-Filme noch übertrifft!



Luis Trenker Der Feuerteufel

Ein Luis Trenker-Film der Bavaria-Filmkunst mit Maria Holzmeister, Fritz Kampers, Erich Ponto, Claus Clausen, E. F. Fürbringer, Hilde v. Stolz

Die Presse schreibt: Der Feuerteufel... eine Meisterleistung (Tagblatt)... Ein echter Trenker-Film voll Abenteuerlichkeit, lodernder Begleitung, grandioser Naturdramatik (12-Uhr-Blatt)...

Der große Entscheidungskampf im Westen! Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!

Große Ulrichstr. 51 Ein Riesen-Erfolg! Angelika

Ein Fräuleinchen aus eindrucksvoller Weichheit und Spannung. Olga Tschewowa, Albrecht Schoenhals, Friedr. Kayssler. Jugendliche nicht zugelassen!

Schauburg Heute letzter Tag! Ralph A. Roberts

als Baron v. Bredeloch, genannt 'Lut' in der komischen und einfallreichen Ufa-Film. Meine Tante - Deine Tante. Der Riesen-Luchsfilm! Nicht für Jugendliche!

stellen-Angebote Küchenmädchen

sucht Hotel Haus Dietrich Halle (Saale), Gr. Steinstr. 61-65

Bäckereifelle jüngere, sofort od. später gesucht. Bäckereifelle, 22, Stul Nr. 245-25.

Hämorrhoiden sind heilbar. auch b. Sch. Fallen. Presp. a. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Planohaus Maercker & Co. Vert. Unterbringungsamt Stadttheater.

für geb. Möbel. J. Schmidt, Carlstraße 1.

Stadttheater halle Kabale und Liebe

Die zärtliche Zauerspiel von Friedrich v. Schiller. Dienstag, 30 bis gegen 22 1/2 Uhr. Drei alte Schachteln Operette von Walter Foll.

Reli

Im Ritterhaus

Hans Moser - Theo Lingert Der ungetreue Ekehart. Täglich 3.45 6.00 8.30 Uhr Jugendliche nicht zugelassen.

Ringtheater Mutterliebe

Täglich 3.45 6.00 8.30 Uhr Jugendliche haben Zutritt. Dienstag und Mittwoch 14.30 Uhr. Wochenschauspiel-Vorstellung Einheitspreis 30 Pfg.

Alt Silber, Silbermünzen

Georg Dunker, Juweller Halle, Leipzig Straße 16 Gen. Owt. A 2972

Kraft durch Freude KREIS HALLE-STADT

Reisen - Wandern

Sport

Morgen Dienstag: Frühliche Stübchenstunden: Teilmittag 15-16 Uhr, Mittags 17-18 Uhr (3-6jährige), 18-19 Uhr (6-10jährige).

Deutsches Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt

Am den ererbten Überlieferungen in den Berufen gerecht zu werden, beschäftigen wir eine Arbeitsgemeinschaft

Handelshilfen für Händler und Kaufleute: Kaufm. Beratung und Annehmungen in der obigen Dienststelle.

Handelshilfen und Kontorhilfen werden täglich gesucht. Durchgehende Aufträge geben uns Veranlassung, in erhöhtem Maße auch im Sommerhalbjahr sehr gemeinnützlich durchzuführen.

Die Kaufmännische Bernste: Kaufm. Beratung, Gebühr 6,50 RM. Kaufm. Rechnen, Stufe III, Gebühr 7,50 RM.

Kaufm. Rechnen, Stufe III, Gebühr 7,50 RM. Buchführung, Stufe I, Gebühr 7,50 RM.

Buchführung, Stufe II, Gebühr 7,50 RM. Schwere Buchführung und Wirtschaftsprüfung, Gebühr 9,50 RM.

Durchführungslehre: Dauer 21 Stunden, Gebühr 8,50 RM. Buchführung, Gebühr 8,50 RM.

Kaufm. Beratung und Annehmungen in der obigen Dienststelle. Die Teilnehmergebühr ist bei der Anmeldung zu entrichten.

Deutsches Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt

Technischer Fernunterricht: Mitte Juli 1940 beginnt das neue Fernschuljahr zur Vorbereitung auf den Maschinenbau. Teilnehmer: Jungmänner und Jungweiber. Kosten: 48,- RM für 1 Semester (6 Monate).

Vorbereitung: Abgeschlossene Volkshochschule. Teilnehmerzahl: 20. Beginn: 1. September ab. 1. September ab. 1. September ab. Anmeldefrist: 31. Mai 1940.

Die Teilnehmergebühr und Anmeldegebühr in der obigen Dienststelle. Die Teilnehmergebühr ist bei der Anmeldung zu entrichten.

Deutsches Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt

Terminanfrage für den Beginn folgender Schuljahre: Beginn Dienstag, den 28. Mai 1940, um 18.20 Uhr; Beginn Donnerstag, den 28. Mai 1940, um 20.30 Uhr; Beginn Samstag, den 29. Mai 1940, um 19.15 Uhr.

Anmeldungen zur Teilnahme an diesen Schuljahre werden bis zum Beginn in der obigen Dienststelle noch entgegen genommen.

Im 75. Jubiläumjahr OSKAR SEIFERT, HALLE (S.) BURSTENFABRIK

Schlershof Nr. 4 Fernsprech. 22229

Zwangsvorleistungen öffentlich mitteilend gegen die

Am Dienstag, dem 28. Mai 1940, sollen öffentlich mitteilend gegen die Zwangsversteigerung am 3. Juni 1940 im Saal des Saalbauamtes in Halle (Saale) folgende Sachen versteigert werden: 1. Grundstück, 2. 1. Hof, 3. Hof, 4. Hof, 5. Hof, 6. Hof, 7. Hof, 8. Hof, 9. Hof, 10. Hof, 11. Hof, 12. Hof, 13. Hof, 14. Hof, 15. Hof, 16. Hof, 17. Hof, 18. Hof, 19. Hof, 20. Hof, 21. Hof, 22. Hof, 23. Hof, 24. Hof, 25. Hof, 26. Hof, 27. Hof, 28. Hof, 29. Hof, 30. Hof, 31. Hof, 32. Hof, 33. Hof, 34. Hof, 35. Hof, 36. Hof, 37. Hof, 38. Hof, 39. Hof, 40. Hof, 41. Hof, 42. Hof, 43. Hof, 44. Hof, 45. Hof, 46. Hof, 47. Hof, 48. Hof, 49. Hof, 50. Hof, 51. Hof, 52. Hof, 53. Hof, 54. Hof, 55. Hof, 56. Hof, 57. Hof, 58. Hof, 59. Hof, 60. Hof, 61. Hof, 62. Hof, 63. Hof, 64. Hof, 65. Hof, 66. Hof, 67. Hof, 68. Hof, 69. Hof, 70. Hof, 71. Hof, 72. Hof, 73. Hof, 74. Hof, 75. Hof, 76. Hof, 77. Hof, 78. Hof, 79. Hof, 80. Hof, 81. Hof, 82. Hof, 83. Hof, 84. Hof, 85. Hof, 86. Hof, 87. Hof, 88. Hof, 89. Hof, 90. Hof, 91. Hof, 92. Hof, 93. Hof, 94. Hof, 95. Hof, 96. Hof, 97. Hof, 98. Hof, 99. Hof, 100. Hof.

Durch die Postmeister

Wir verlängern bis einschl. Dienstag den 28. Mai 1940, den Postmeisterdienst in der Postmeisterhalle in der Postmeisterstraße 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

# Wir treiben neun Divisionen vor uns her

## Von unseren Truppen in die Zange genommen - General Giraud: „Sie wissen doch alles besser als ich“

### Die Straße der Vernichtung

Von Kriegsberichter Dieckmann

... 26. Mai. PK. In dem ausgebeugenen Wald westlich der Düie, in dessen weiterer Umgebung das geschichtliche Schlachtfeld von Vigny liegt, hatte sich der französische Gegenstand und verteidigte sich verhasst. Es war die Tagesarbeit von deutschen Kräften, den Feind an dieser Stelle zu ergreifen. Sie nahmen ihn in die Zange, eine Gruppe griff von Norden her, eine von Süden aus an. Wir mußten ganze Arbeit machen. Am späten Nachmittag war alles geschafft. Tausende von Gefangenen ließen wir nach hinten schießen. Einen französischen Regimentskommandeur fanden wir, der sich selbst die Kugel gegeben hatte, als er keinen Ausweg mehr sah. Wir würdigten die angebliche Haltung des Feindes und begruben ihn unter jüdischen Ehren.

Wir stellen fest, daß wir mit nicht weniger als neun französischen Divisionen zu tun gehabt und sie vor uns hergetrieben hatten. Wir konnten Holzhaufen, die von verschiedenen Truppenteilen, neben unregelmäßig eingeleiteten Einheiten gab es Plunder, die, geradewegs aus der Heimat gekommen, wahllos irgendwohin geworfen worden waren. Wo sie aber nicht die Straße, immer hatten sie geschossen, bis sie keine Patronen mehr hatten oder selbst an Lade getroffen waren.

### Der Wald war vermint

In der Nacht trafen wir den Oberbefehlshaber der neunten französischen Armee, General Giraud. Unsere Panzer hielten mit 50 Offizieren seines Stabes gefangen. General Giraud machte eine wilde Handbewegung und meinte: „Sie wissen doch alles besser als ich.“ Wichtige Patrone wurden erbeutet, unter anderem der Hauptbeschäftigte für eine Division. Der Wald, brünnelten über uns unsere Jäger und Bombenwerfer, durch machten wir uns noch daran, sie zu zählen, aber bald haben wir es auf. Es wurde nicht ruhig in den Büschen. Bis an die Kanalküste werden die Straßen zu anschießen wie unsere große Straße von heute.



Infanterie auf einem Laufsteg. Die Brücke wurde von Belgiern gesprengt



Sie blieben dem Gegner auf den Fersen. Vorgehende Infanterie in einem zerstörten belgischen Dorf. Sie lassen den flüchtenden Gegner nicht zur Ruhe kommen

# Deutsche Kampflieger gegen englische Bergkletterer bei Narvit

Von Kriegsberichter Dr. Weinschenk

... 26. Mai. (PK). Major S., Gruppenkommandeur in einem Kampfschwadron, gibt im trappen Boden den Einsatzbefehl. Der Angriff auf Narvit ist der Beginn von Narvit. Zweck des Unternehmens ist es, die seit Wochen gegen einen starken Feind im nördlichen Polarkreis kämpfenden deutschen Bergkletterer wirksam zu unterstützen.

An die Maschinen! Die Befehlsungen stehen ein. Schon wird das Seil zum Start gegeben und Seite auf Seite nimmt Kurs an. Heber Hügel und Felsen geht der Flug in der Winter. Schon die Schneefelder klingen der Bergkletterer.

### Der Angriff beginnt

Da, was ist das! Fast gleichzeitig brüllen wir es uns zu. Schwarze Himmeln auf einer schneebedeckten Fläche. Schon sind wir dort. Eine feindliche Zirkelpumpe bringt am Berg eines Schneefeldes der Höhe zu. Die Luft vor uns. Alles zum Angriff bereit. Horn in der Biglanel der Kommandeur, hinten Deck- und Wärmehüllen die Hand am M-Abzug bereit. Sekunden später rattern die Geschosse im Luftraum auf die englischen Soldaten. Sie springen und werfen sich hin. Schon sind wir über sie hinweg. Unsere MGs haben ihre Schuldigkeit getan. Mit einem Male entdecken wir überall unter Felsvorsprüngen auf geklammerte kleine Zelte, weit verteilt auf den tiefsten Bergkletterern; die feindliche Stellung! Es ist nun kein halten mehr, links- und rechtsum schnell die Maschine ist von einer Feder getrieben. Da scheint die halt den Boden zu berühren. Unsere Maschinenabwehr trachten vorn und hinten.

Wir hütsen uns im nächste Tal. Dort unten sieht eine Bergstraße ihre Serpentinen. Wir kommen nicht zu früh und nicht zu spät. Beklebene Autos und kleine Kolonnen vernichten sich unserem Angriff nicht mehr zu entstehen; unsere MGs machen einen Zisch. Manövriere bringen, zu Lade geschickt, den Gang hinab. Kraftwagen werden fluchtartig verladen. Hinter Gebirgen in Gräben verdecken die Soldaten des stolzen Albion. Dann fliegen wir die Felswand an.

Wie weit hinter Narvit geht unser Re-

vier, in dem wir heute jagte. Wir können uns nicht beklagen; es hat sich gelohnt. Das kommt uns erst richtig zum Bewußtsein, als wir über die deutschen Stellungen brausen. Den in den Felsen haben sich unsere Gebirgsjäger eingenistet. Dort oben stehen sie und winken uns zu. Wir turven zurück, winken wieder. Wir gehen ganz tief und leben sie leben, die braungebrannten, zähen Burichen, die dort oben am Polarkreis treue Wacht für Deutschland halten, die die Erde, auf die sie gestellt sind, bis zum letzten Tropfen Blut zu verteidigen bereit sind. Ein kleines Jelt ist ihre Wohnung. Ueber ihnen breitet sich der ewige Tag. Einsame Kämpfer für Deutschlands Größe! Der Anblick hat uns gepackt. Wir turven noch einmal zurück. Wir winken noch einmal, wir brüllen ihnen einen Gruß der Heimat zu. Sie schwingen zum Dank die Befehlsfahne, die sie mit sich führen und uns ihr, als läge darin die unerlöschliche Velenantiz. Wir halten aus und durch! Unsere Aufgabe ist erfüllt.

### Kameraden in Not!

Auf einmal eine Kurve nach rechts. Ein steiler Geflütt in die Tiefe. Was ist los? Der Flugzeugführer deutet hinunter auf einen Gleisfeld. Und nun erblicke ich die Wänter in der Glimmluft der Schneefelder das Auffindern eines Wänter. Wir sitzen darauf zu. Wir erkennen, hier bräunt ein Flugzeug. Wir geben tiefer und tiefer und freieren über dem Gleisfelder. Da sehen wir Maschinen. Sie winken uns zu und malen riesengroße Buchstaben in den Schnee. Es sind Kameraden! Wir sichern nach allen Seiten, denn noch befinden wir uns in Feindesland. Dann gibt es für den Kameraden und den Flugzeugführer nur noch eins: „Hier müssen wir landen und die Kameraden aus Eisnot retten!“

Spärenden Auges durchforscht der Flugzeugführer das Gelände. Wird es möglich sein? Wird die Maschine hier landen können? Denn darauf kommt es an! Unbetrachtet wird der Piloten macht das Unmöglichkeit zur Möglichkeit, Achtung, feilschnallen! Wir landen!



Zerschossene französische Panzerkampfwagen

Dieser Aufreißt uns hoch. In äußerster Spannung warten wir auf die nächsten Sekunden. Da neigt sich die Maschine. Die Motoren werden leiser, wir schweben aus, wir legen auf. Es kracht und fährt. Schnee und Eis dringen in die Maschine. Mit voll laufenden Motoren bringt der prächtige Pilot die Maschine heraus aus dem brüchigen Eis, so lange, bis er eine feste Stelle gefunden hat. Es ist geschafft. Und kurz darauf begründen wir vier Kameraden, die, vom Feindland zurückgekehrt, schwerer Panzerreifen wegen auf dem Gleisfelder aus, landen mussten und die Maschine vernichten mussten, um sie nicht in Feindesland fallen zu lassen. Die Freunde ist auf beiden Seiten reifengroß. Noch gibt es eine große Sorge für uns. Werden wir mit neun Mann harten können! Werden wir uns über das rissige Eis und den wässrigen Schnee vom Boden heben und glücklich die Heimat erreichen? Es muß gemacht werden. „Alles fertig! Die Motoren laufen auf vollen Touren. Die Maschine bewegt sich, schwer erdt, dann etwas rascher. Sie pflügt Eis und Schnee, sie hebt sich, sie schwebt auf dem Boden. Sie hebt sich wieder und noch einmal sacht sie zurück. Dann plötzlich - wir atmen alle auf - kein Stoß mehr, der eine Verdrängung mit dem Boden kennzeichnet. Wir schweben, wir fliegen über dem Gleisfelder; in Kurven erdt, um langsam Höhe zu gewinnen. Und dann ein freudiges Waden, ein Klappen auf die Schultern, es ist geschafft. Die meisterhafte Leistung eines deutschen Piloten hat in Not befindliche Kameraden gerettet.



Prof. Dr. Etieda 40 Jahre in Halle
Der ordentliche Honorarprofessor für Chirurgie und Disziplinär für die Chirurgie...

Prof. Dr. Etieda ist aus Dorpat gebürtig. Im Jahre 1900 kam er als Assistent zu Gehörnt von Bräunemann an die chirurgische Klinik der Martin-Luther-Universität...

Das Hauptarbeitsgebiet von Dr. Etieda ist die Neurochirurgie. Er hat daraus zahlreiche Aufsätze und Vorträge veröffentlicht...

Goldenes Verdienst-Ehrenzeichen verliehen

Der Führer hat im Bezirk der Reichs- und Provinzialverwaltung Halle aus Anlass der Vollendung eines 40jährigen Dienstes das goldene Verdienst-Ehrenzeichen verliehen...

Junges Paar zog einen Tausender
Hallische Stimmungsbilder vom gestrigen Sonntag

Wetter erst brachten wir die Meldung von zwei besonders glücklichen Griffen in die Kassen der braunen Glücksmänner. Beide Male waren fünfminütiger Markt fällig...

„Es schneit ja!“, rief gestern ein Mädchen, das an das Fenster einer Wohnung trat, wohl seiner Mutter zu. Es war aber kein Schnee, es waren die Blüten der Ulmen...

Bekämpfung des Kartoffelfäblers

Bei der Bedeutung einer ausreichenden Kartoffelerzeugung für die Ernährung und für den Futtermittelmarkt muß die Bekämpfung des Kartoffelfäblers...

Offieblung erst nach dem Kriege

Borlänge nur Ansehung der Rückwanderer Der Reichstagskommission für die Befähigung deutscher Volkstunnes, Reichsführer ff und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, gibt bekannt...

Lustigkeitspflicht des Handwerks

Wie das Reichsministerium für den öffentlichen Gesundheitswesen dem Deutschen Handwerks stellt, ist bei Handwerksbetrieben noch nicht überall die dringende Lustigkeitspflicht der Vorbeugung von Brandstößen in Werkstätten...

Verdauungsaugen: Von Montag 21.07 bis Dienstag 4.07 Uhr; Wochenausgang Dienstag 1.12, Wochenausgang 11.55 Uhr.

Das neuerrichtete HJ.-Heim in Ammendorf wurde gestern der HJ. übergeben

An dem Bau und der Einrichtung dieser schönen Heimstätte für die Jugend waren unter anderem folgende Firmen beteiligt:

Gebr. Stelzer Fliesen - Fachgeschäft
Halle (Saale), Dellischer Straße, 90
Ruf 336 50

H.-H. Heizung-Lüftung-Bau
Weißensefer Straße 53/55
Ruf 2234

Ausführung einer modernen Niederdruck-Dampfheizung-Warmwasserbereitung- und Dampfheizungsanlage

Beleuchtungskörper und Kunstschmiedearbeiten
Bruno Reiner
Halle (Saale), Geilsstraße 19

Glaser- und Tischlerarbeiten
führte aus
MAX KOSCH
Halleische Straße 174

Belüftungsanlage für Luftschutzzräume
Kurt Günther, K.-G., Halle a. S.
Friedrichstraße 25/26 - Fernsprech-Sammelnr. 270 26

Konrad Henze
Anerkannter Zentriheizungsbaue Sanitäre Installationen
Ammendorf
Hallesche Str. 177, Ruf 255

Künstlerische Ausgestaltung
Hohelitzschalen, Feinraumleuchten, Ehrenmale, Relief usw.
Eldhauer Schmidt
Kötzsch bei Bad Dürrenberg

Arbeitsgemeinschaft der Ammendorfer Malermeister
Kurt Neubert
Waldstraße 27
Hermann Schaper
Adolf-Hitler-Straße 89
Heinrich Schoumakus
vorm. J. Born
Adolf-Hitler-Straße 1 - Ruf 304

Die Stabparkett-Fußböden
Parkettwerkerei Gustav Hönemann

Die Stabparkett-Fußböden
Parkettwerkerei Gustav Hönemann
Halle (Saale), Deffauer Straße 5 - Ruf 296 31

Die gesamten Werksteinarbeiten
für den Innenausbau - Flurbeläge, Treppenstufen, Porzellanumrahmung und Kamine - aus Naturstein an obigem Neubau führte aus
Marmorwerk und Steinmetzbetrieb
Fr. Schulze
Inh.: A. & C. Brassard
Halle (Saale), Boelckestr. 194/97 - Ruf 257 28

Friedrich Ruhe sen.
Hochbau - Betonbau - Zimmerbetrieb
Ausführung der Maurer- und Natursteinarbeiten
Halle (Saale), Kronprinzenstraße 31, Ruf 21795

J. C. Möbus, Baugeschäft
Ammendorf / Ruf 235
Ausführung der Zimmerer-, Tischler- u. Glaserarbeiten

Gedenktafel und Runenzeichen
wurden ausgeführt in den AMMENDORFER KUNSTWERKSTÄTEN CARL UTGENANN
Holzbildhauermeister und Tischlerei + Ammendorf bei Halle (S.) + Ruf 523

Innen-Einrichtung
wurde in Arbeitsgemeinschaft ausgeführt durch
nächstehende Ammendorfer Meister
A. Handtke
Adolf-Hitler-Straße 21, Ruf 340
W. Kürbis
Langestraße 5, Ruf 351
C. Utgenannt
Adolf-Hitler-Straße 11, Ruf 523





ibt  
doh  
eit  
n  
lebr  
e  
stigen  
ich  
ja  
aber  
nmen-  
il der  
ent  
ist  
wilt  
Frau  
Hiel  
Hut  
Heln  
ege-  
und  
verhelt  
Hädel  
Den  
durch  
und  
die  
Lud  
billig!



# Mitteldeutsche National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
Hallenstraße 18. Die „N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal.  
Belegzeitung 204. Die „N.Z.“ ist das amtliche  
Zeitungsbildungsblatt für die Provinz Sachsen und  
Halle, Merseburg und der Umgebungen für unterhalb  
einmaliger eingetragene Beiträge kein Gewinn.  
Verleger: Halle (S.), Hallenstraße 18. Fernruf 276 31.  
11. Jahrgang Nr. 143  
Einzelpreis 10 Pf.

Belegpreis monatlich 2,- RM., zusätzlich 30 Pf.  
Belegzeitung 204. Die „N.Z.“ ist das amtliche  
Zeitungsbildungsblatt für die Provinz Sachsen und  
Halle, Merseburg und der Umgebungen für unterhalb  
einmaliger eingetragene Beiträge kein Gewinn.  
Der Beleg gilt für  
den nächsten Monat bestimmt, wenn nicht bestimmt  
zu des ablaufenden Monats Abrechnung fortwährend erfolgt ist.  
Montag, den 27. Mai 1940

# Churchill will das Athenia-Verbrechen wiederholen Calais nach hartem Kampf genommen

## Die belgische Regierung nach London geflohen - Mehrere Hafenanlagen am Kanal bombardiert - Deutsche Luftwaffe greift militärische Flugplätze in England an

### „President Roosevelt“ in Gefahr Britisches Attentat auf USA-Dampfer geplant

Wokon, 26. Mai. Von vertrauenswürdigster Seite wird berichtet, daß gegen den amerikanischen Dampfer „President Roosevelt“, der sich zur Zeit auf der Fahrt von Westport nach dem westlichen Hafen Calais befindet, ein amerikanische Staatsbürger mit ihren Familien aus Europa heimzukehren, von britischer Seite ein Anschlag geplant sei. Das Attentat gegen das Schiff soll an der Mündung, wenn es mit amerikanischen Bürgern, Frauen und Kindern, voll besetzt ist, ausgeführt werden.

Führerhauptquartier, 26. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Nachdem unsere Truppen ihren Vormarsch bis Gravelin fortgesetzt hatten, fiel am Sonntag nach hartem Kampf auch Calais in unsere Hand.

Kopenhagen, 26. Mai. Heute verbreitet folgende amtliche Meldung: Der belgische Ministerpräsident Pierlot ist in Begleitung anderer Kabinettsmitglieder am Sonntag in Kopenhagen eingetroffen.

### Auf britischem Boden

Die große Schlacht in Flandern hat jetzt das Stadium erreicht, wo es darauf ankommt, die im ersten Raum zusammengedrängten Truppenmassen der Franzosen, Belgiar und Engländer allmählich zu zermürben und ihre Widerstandskraft endgültig zu brechen. Zwischen der Ost- und den Höhen vom Gravelin vollzieht sich der letzte Akt des Dramas, der daran sein Zweifel mehr kein das Ende großer Teile von drei französischen Armeen, des gesamten britischen Expeditionskorps und der letzten Reste des belgischen Heeres bedeutet. Doch leidet der Feind, wie der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht am Sonntag meldete, an veränderten Stellen außer Widerstand. Es ist kein leicht zu bewältigender Gegner. Elite- und Truppen des französischen Heeres, auf das heute ausserordentlich mit allen modernen Waffen, sind von dem eisernen Ring der deutschen Divisionen umschlossen. Ebenso handelt es sich bei dem englischen Expeditionskorps um anspruchsvolle und gut ausgebildete Truppenteile. Das englische Oberkommando hat seine ursprüngliche Absicht, diese englischen Truppen zurückzuziehen, angesichts der Luftbedrohung im Kanal wieder aufgegeben müssen; auch die Engländer haben sich daher gegen ihren Willen erneut zum Kampf gestellt.

### Flugzeugträger versenkt



Flugzeugträger bei Narvik einen weissen ein feindlicher Flugzeug erhalten hatte, wurde dieses, darunter eine schwerere Wunde, durch die Flugzeugträger

### Deutschen aus sich verschleppt

Flüchtlinge

Redaktionsarbeiten im Keller, während die anderen in den Kämpfen der einführten. In Differenzen hatten sich rund 500 Zivilisten in den Gefangenen. Als das Gefangenen nachhaken, wollten sie den Stellen und versuchen, aus der Kampzone kommen. Aber die Franzosen hatten die Augen ihrer Maschinen auf den Stellen zu setzen und feuerten, ohne sich zu überlegen, ob es sich um deutsche Soldaten handelte, auf die Schiffe, wobei es Tote und Verwundete schickte aus Bettemburg. Die Franzosen hätten den Ort mit Artilleriebeschießung belegt, noch bevor die Besatzung evakuiert worden sei. Die Besatzung wurde unter den einführten Kämpfern, die Franzosen keine Mühe, die Opfer der französischen Kanonade wurden unter neuem Schrapnellhagel zu Grabe getragen, der neue Opfer forderte. Französische Flieger belegten den Ort mit Maschinengewehrbrechen.

Unter diesen anstrengenden Umständen gelang es rund 500 Reichsdeutschen, aus der Kampzone zu fliehen und die Stadt Breckenburg zu erreichen. Viele von ihnen, darunter Frauen, Kinder und alte Leute, legten den neuen Weg unter großen Gefahren zu Fuß zurück. Tagelang hielten Luxemburger Reichsdeutsche, die über einen Wagen verfügten, in die Kampzone hinein, um Zurückgebliebenen und Verwundeten in Sicherheit zu bringen. Truppenkolonnen in Sicherheit fuhrten in Breckenburg an, wo sie gleich in die Dohrt der Partei genommen wurden.

Durch die harten Schläge der deutschen Wehrmacht zur Verzweiflung getrieben, glaubt Churchill mit Hilfe der Verletzung eines Passagierdampfers mit amerikanischen Bürgern, Frauen und Kindern, eine Gelegenheit zu haben, Deutschland das Attentat zu unterstellen, um dadurch zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Volke Unfrieden zu stiften. Churchill will an diese Welt in den vorerzählten Staaten sein dunkles Ziel, das amerikanische Volk durch verbrecherische Methoden in den Krieg zu verwickeln, vorwärts-treiben. Der Fall „Athenia“ unmittelbar nach Kriegsausbruch, der dem gleichen Ziele diene, ist noch in allen Erinnerung. Als die Verletzung dieses Schiffes infolge der deutschen Beweisführung nicht zum gewünschten Ziele führte, bereitete Churchill ein Attentat auf den Dampfer „Troquois“ vor. Deutscherseits wurde damals der amerikanischen Regierung Mitteilung von dem geplanten Attentat Englands gemacht und dadurch den höchsten Churchill vorgebaut. Nachdem alle diese Anschläge nicht zu dem ersehnten Ergebnis, das amerikanische Volk in den Krieg gegen Deutschland zu treiben, geführt haben, will Churchill jetzt seine verbrecherischen Pläne durch ein Attentat auf den „President Roosevelt“ verwirklichen.

### Neuport: Zahlreiche Engländer fülliert!

(Drahtmeldung unseres Vertreters)  
Neuport, 26. Mai. Die „New Yorker Post“ hat einen sensationellen Bericht über Londoner Korrespondenten Stoneham veröffentlicht, wonach zahlreiche Engländer wegen des Versagens der „Athenia“ in Neuport geflohen sind. Der Bericht des Londoner Berichters ist einleuchtend, wird die Welt eine Nachricht erhalten, die die aufsehenerregende dieses Krieges sein wird! Wäre Einzelheiten könne er mit Rücksicht auf die ihm, seinem Geschäft gegenüber obliegenden Verpflichtungen nicht bekanntgeben.  
Einigen den amtlichen Demonts berichten auch französische Flüchtlinge, die in der spanischen Grenzstadt Fran eingetroffen sind, daß zwei französische Generale und ihr Stab wegen der Neuport in seiner letzten Sendung erwähnten schwebelhaften Verfallener“ erschossen worden seien.

Kampfbereitschaften in den westlichen Fronten heruntreiben. Diese Überlegenheiten liefern den Franzosen die hier bieten Fall vorbereiten. In großen Zügen aus- und bezeichneten die Häuser der Reichsdeutschen, die ihre Zugehörigkeit zum nationalsozialistischen Deutschland nie verleugnet hatten, mit Kreide, so daß die Verhaftungen in einmündig durchgeföhrt werden konnten. Die Zahl dieser tendenziell geiminen Partei- und Volksgenossen, die nach Frankreich verschleppt und einem ungewissen Schicksal ausgeliefert worden sind, ist nicht bekannt. Jedenfalls ist eine Anzahl von Fällen genau festzustellen worden.  
Aus allen Schilderungen von Augenzeugen geht hervor, daß die französische Artillerie wohllos in die Quadratkilometer hineingeföhren hat, während die Zivilbevölkerung noch in den Häusern war. Stundenlang